

In Gorheim eröffnet eine Gaststätte mit Biergarten

Von Michael Hescheler

In Sigmaringen haben zuletzt einige Lokale geschlossen, die heimische Küche angeboten haben. Diese Lücke will ein Gastwirt schließen.

SIGMARINGEN – Die Gaststätte heißt wie der Ort, wo sie sich befindet: Gorheim. Auf dem Vereinsgelände des SV Sigmaringen auf dem Gelände des Stadions ist ein Lokal entstanden, das nicht mehr viel mit der früheren Vereinsgaststätte zu tun hat. Zwar ist ein Teil des Gebäudes stehengeblieben, doch weil die Gaststätte viel größer geworden ist, erinnert quasi nichts mehr an das alte Gebäude.

Entstanden ist ein heller, großzügiger Gastraum mit 85 Sitzplätzen. Hinter der Theke steht Sakir Güner, der neue Wirt von Gorheim. Stolz bedient er die Kaffeemaschine, die am Morgen geliefert wurde. Nach mehreren Gesprächen und unter mehreren Bewerbern hat sich der SV Sigmaringen für ihn als neuen Wirt entschieden.

Er hat zwar noch nicht besonders viele Erfahrungen in der Gastronomie gesammelt, aber dafür umso klarere Vorstellungen, wie er die Gaststätte umtreiben möchte. „Eine Frau, die vor ein paar Tagen mein Gast war, hat gesagt: Hier kann ich ungeschminkt zum Einkehren kommen“, sagt der Wirt.

Das trifft es. Bodenständig und niederschwellig soll sein Lokal sein. In Arbeitsklamotten auf ein Feierabendbier vorbeikommen und einen Wurstsalat dazu essen. Sakir Güner hat ein klares Konzept: Im Gorheim wird schwäbisch gekocht. Ein kluger Schachzug: Ein Koch des früheren Gasthofs Traube hat bei ihm angefangen und den Wirt davon überzeugt, dass er das Salatbuffet, das viele Gäste in der Traube kennen- und schätzen gelernt haben, auch im Gorheim anbietet. Güner hatte es



Gastwirt Sakir Güner will mit seinem neuen Lokal in Sigmaringen eine Marktlücke schließen. FOTO: MICHAEL HESCHELER



Die Gaststätte Gorheim ist vom SV Sigmaringen gebaut worden. Vor wenigen Tagen hat der neue Betreiber das Lokal eröffnet. FOTO: MICHAEL HESCHELER

zwar anders geplant, ließ sich von seinem Koch aber überzeugen.

Man könnte sagen: Das Gorheim ist vom Konzept eine Mischung aus Traube und dem

Alten Fritz. Diese beiden schwäbischen Lokale sind vor einigen Jahren aus dem Stadtbild verschwunden und werden bis heute schmerzlich vermisst.

In seinem früheren Berufsleben war Güner im Laden- und Messebau tätig. Da seine Schwester in Veringenstadt das Vereinsheim umtreibt, weiß Güner, was auf ihn zu-

kommt. Die neue Herausforderung geht er an, „weil ich Spaß daran habe“. Güner ist ein umgänglicher Typ, der auf die Leute zugehen kann.

Als der Baumeister des SV Sigmaringen vorbeikommt, spürt man, dass die beiden einen guten Draht zueinander haben. Helmut Ulmer hat das Bauprojekt in den vergangenen drei Jahren federführend begleitet. Ohne Eigenleistung wäre der Bau in dieser Dimension nicht umsetzbar gewesen. Trotzdem musste der Sportverein rund 650.000 Euro investieren, wenn die Mitglieder sich weniger stark engagiert hätten, hätte der Bau rund doppelt so viel Geld gekostet.

„Wir wollten ein Lokal mit deutscher Küche.“

Helmut Ulmer vom SV Sigmaringen

Über die Pacht wird den SV Sigmaringen den aufgenommenen Kredit nun zurückzahlen. „Wichtig war uns, dass unser Lokal als Wirtschaft mit deutscher Küche umgetrieben wird“, sagt Helmut Ulmer. Und nicht als klassisches Vereinsheim oder Fußballkneipe.

Wer Fußballübertragungen ansehen möchte, der kann dies beim SV Sigmaringen tun, allerdings nur im Nebenzimmer, das sich im rückwärtigen Bereich zum Stadion hin befindet. Hier ist noch eine Terrasse geplant, wo die Gäste die Fußballspiele im Stadion verfolgen können.

Der Biergarten auf der anderen Seite des Gebäudes ist schon fertig. Was dem Gastwirt auch gelegen kommt: Die derzeit gesperrte Gorheimer Allee soll Ende kommender Woche zumindest von der Laizer Straße her wieder befahrbar sein. Nach und nach will Sakir Güner seine Öffnungszeiten ausbauen. Während er derzeit unter der Woche erst um 16 Uhr öffnet, plant der künftig auch einen Mittagstisch.